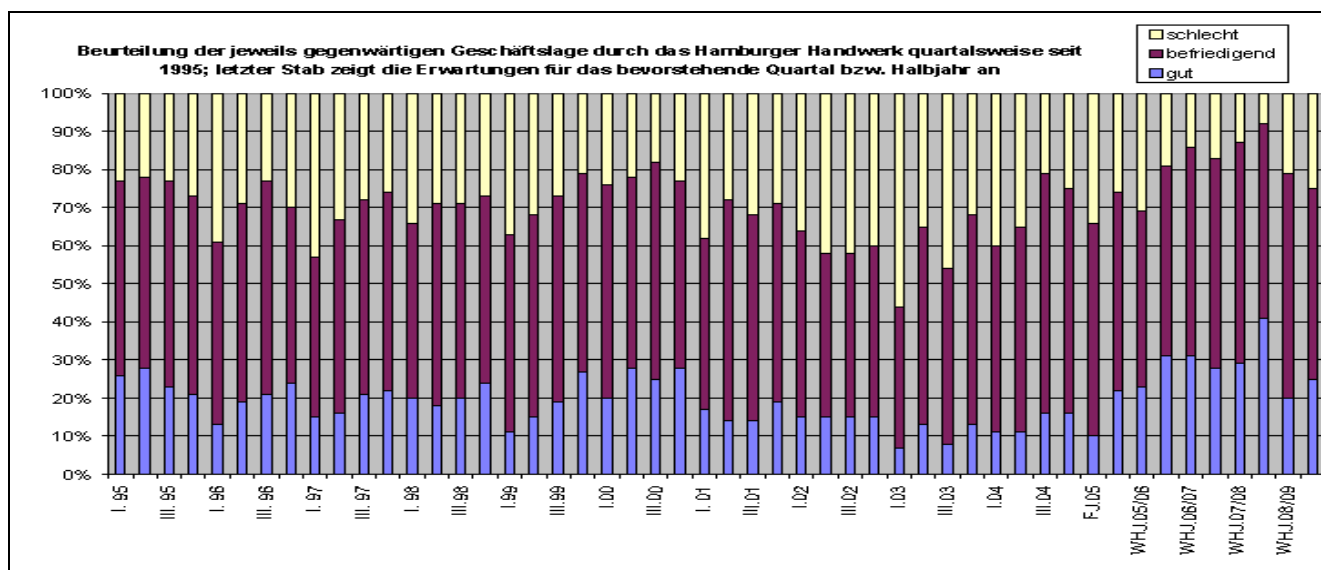


## Konjunkturmfrage im Hamburger Handwerk Winterhalbjahr 2008/09: Hamburger Handwerk auf Talfahrt!

Die Ergebnisse der Konjunkturbefragung der Handwerkskammer Hamburg im Frühjahr 2009 zeigen, dass sich die konjunkturelle Lage auch in den 15.000 Hamburger Handwerksbetrieben mit ihren rund 129.000 Beschäftigten deutlich - im Vergleich zum September 2009 - abgekühlt hat. Der Anteil der Handwerksmeister, die ihre geschäftliche Situation als gut einstufen, ist um 21 Prozentpunkte auf 20 Prozent gesunken. Gleichzeitig stieg der Anteil von Betrieben mit einer schlechten Geschäftsentwicklung um 13 Prozentpunkte auf 21 Prozent. 59 Prozent der Betriebe bewerteten ihre Lage als befriedigend. Wie stark die wirtschaftliche Talfahrt auch im Hamburger Handwerk ist, zeigt die Entwicklung des Auftragsbestandes. Nur noch 9 Prozent der Betriebe realisierten im Winterhalbjahr 2008/09 zunehmende Auftragsbestände. Bei 42 Prozent der Betriebe dagegen wurden die Auftragsbücher dünner, während jeder zweite Betrieb einen stabilen, unveränderten Auftragsfluss verzeichnete. Angesichts dieser Entwicklung hat es im Hamburger Handwerk keinen weiteren Aufbau bei den Beschäftigten gegeben. Im Gegenteil zeigt das Stimmungsbild: Stagnation bzw. leichte Beschäftigungsabnahme. Angesichts der rückläufigen Nachfrageentwicklung nach Handwerksleistungen konnte nur ein kleiner Anteil – 12 Prozent der Betriebe – Preiserhöhungen am Markt durchsetzen. Jeder vierte Betrieb nahm Preissenkungen vor, während 63 Prozent der Betriebe die Preisschraube weder nach oben noch nach unten drehten. Deutlich eingebrochen ist auch die Umsatzentwicklung. 47 Prozent und damit fast jeder zweite Betrieb verzeichnete im Zeitraum Oktober 2008 bis Ende März 2009 sinkende Umsatzzahlen. Nur noch 12 Prozent der Betriebe konnte steigende Umsätze erzielen. Insgesamt hat sich damit die Ertragslage im Hamburger Handwerk im letzten halben Jahr deutlich verschlechtert.



Die Entwicklung in den einzelnen Handwerksbranchen fiel sehr unterschiedlich aus. Klar auf Talfahrt befindet sich das Bauhauptgewerbe, während es im Ausbaugewerbe noch deutlich besser läuft, wo der Anteil der positiv gestimmten Betriebe nach wie vor größer ist als jener mit schwieriger Geschäftslage. Die rückläufige Industrie- und Exportkonjunktur sowie das Bremsen bei Ausrüstungsinvestitionen in der Industrie haben in den Handwerken für den gewerblichen Bedarf zu einem spürbaren Nachfragerückgang geführt und die Talfahrt auch in dieser Handwerksbranche eingeläutet. Angespannt auch weiterhin - angesichts der unsicheren Rahmenbedingungen bei laufenden Veränderungen im Gesundheitswesen - ist die Situation bei den Gesundheitshandwerken. Im Kraftfahrzeughandwerk sorgt offensichtlich die Abwrackprämie für eine Aufhellung am bewölkten Konjunkturrhimmel. Positive Stimmung meldeten auch das Nahrungsmittelhandwerk sowie die Handwerke für personenbezogene Dienstleistungen.

Im **Bauhauptgewerbe** (Maurer und Betonbauer, Zimmerer, Dachdecker, Straßenbauer und Gerüstbauer) schätzten nur noch 5 Prozent der Meister die wirtschaftliche Lage positiv ein während 28 Prozent sich Sorgen machen. Ein breites Mittelfeld von immerhin gut zwei Drittel der Betriebe meldete für den Winter einen befriedigenden Geschäftsverlauf. Saisonal bedingt blickt das Baugewerbe mit der typischen Frühjahrsstimmung positiv gestimmt in das Sommerhalbjahr. 38 Prozent der Meister erwarten eine Belebung und nur 27 Prozent eine Eintrübung ihrer wirtschaftlichen Lage.

Im **Ausbaugewerbe** (Maler und Lackierer, Installateur und Heizungsbauer, Klempner, Elektrotechniker, Tischler, Stuckateur, Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, Glaser und Raumausstatter) ist die Konjunkturlage nach wie vor heiter auch wenn der Himmel nicht mehr so wolkenlos ist wie noch im Frühherbst 2008. Die dünner werdenden Auftragsbücher drücken doch beim Blick in die Zukunft auf das Stimmungsbarometer. Der Anteil derjenigen, die eine rückläufige Entwicklung erwarten, überwiegt mit 26 Prozent. Mit Verbesserungen der Geschäftslage im Sommer 2009 rechnen nur 22 Prozent der Meister in den Ausbauhandwerken.

Bei den **Handwerken für den gewerblichen Bedarf** (Metallbauer, Landmaschinenmechaniker, Feinwerkmechaniker, Elektromaschinenbauer, Kälteanlagenbauer, Schilder- und Lichtreklamehersteller, Informationstechniker und Gebäudereiniger) ist der Konjunkturreinbruch am stärksten zu merken. Der Anteil der positiv gestimmten Handwerksmeister sank innerhalb eines halben Jahres von 39 auf 17 Prozent. Parallel dazu stieg der Anteil der Unzufriedenen von 2 auf 21 Prozent. Eine gleichbleibende Geschäftsentwicklung meldeten im Frühjahr 62 Prozent der Betriebe dieses Handwerksbereiches.

Im **Kfz-Gewerbe** (Karosserie- und Fahrzeugbauer, Kraftfahrzeugtechniker) sorgt die Abwrackprämie für eine gute Stimmung. 46 Prozent der Betriebe melden einen erfreulichen Gang der Geschäfte. Aber auf der anderen Seite gibt es offensichtlich auch Verlierer. 43 Prozent bewerten die Geschäftslage für ihren Kfz-Betrieb als schlecht. Das Mittelfeld derjenigen mit einer befriedigenden Geschäftslage ist - ganz untypisch für das Handwerk - mit 11 Prozent sehr dünn. Doch dieses Strohfeuer wird schnell verbrennen. Die Kfz-Meister wissen das. 55 Prozent erwarten für den Sommer eine Geschäftseintrübung und nur noch 9 Prozent eine Belebung.

Auf das **Nahrungsmittelgewerbe** (Bäcker, Konditoren und Fleischer) hat die Eintrübung der gesamtwirtschaftlichen Lage bisher kaum Auswirkungen. Die Grundstimmung ist nach wie vor positiv wenn auch nicht mehr so euphorisch wie im Frühherbst 2008. Und auch für den Sommer 2009 erwartet das Hamburger Nahrungsmittelhandwerk eine positive Geschäftsentwicklung. 29 Prozent der Meister erwarten Verbesserungen und nur 12 Prozent eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage.

Im **Gesundheitsgewerbe** (Augenoptiker, Zahntechniker, Hörgeräteakustiker, Orthopädietechniker und Orthopädieschuhmacher) ist der Anteil unzufriedener Betriebe mit gut 40 Prozent nach wie vor sehr hoch. Die andauernden Reformrunden im Gesundheitswesen wirken hier verunsichernd beim Kunden aber auch bei den Handwerksunternehmern, die nicht wissen, mit welchen Rahmenbedingungen sie morgen zu rechnen haben.

Im **personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe** (Zweiradmechaniker, Gold- und Silberschmied, Kosmetiker, Boots- und Schiffbauer, Friseur, Uhrmacher, Damen- und Herrenschneider, Kürschner, Schuhmacher, Fotograf, Buchdrucker, Textilreiniger) war die Geschäftsentwicklung im Zeitraum Oktober 2008 bis Ende März 2009 insgesamt erfreulich. Immerhin 41 Prozent der Handwerksunternehmer dieses Bereiches meldeten einen positiven Geschäftsverlauf. Schwierig gestaltete sich das wirtschaftliche Umfeld bei 31 Prozent der Betriebe während 28 Prozent weder Grund zum Jubeln noch zum Klagen hatten. Für die Entwicklung im Sommer 2009 wird, trotz aller Krisenmeldungen, mit einer Fortsetzung dieses positiven Trends gerechnet. 30 Prozent der Betriebe blicken optimistisch in die Zukunft während nur 6 Prozent sich pessimistisch zeigen. Fast zwei Drittel der Handwerksmeister in den Gewerken des personenbezogenen Dienstleistungsgewerbes gehen derzeit von einer gleichbleibenden Entwicklung aus.

Hamburg, im April 2009